

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

238 (11.10.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 238.

Erste Ausgabe 1844.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 11. Oktober

Einrückungsgebühr per viergehaltene  
Seite 3 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 11. Okt. Tagesordnung des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1902.

Montag, 13. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

1. Thomas Heck aus Elchesheim wegen Sittlichkeitsverbrechens. Nachmittags 4 Uhr:

2. Karl Gottfried Haisch und Joh. Ludwig Nagel aus Blankenloch wegen Meineids bezw. Anstiftung. Dienstag, 14. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

3. Andreas Jüngling und Franz Jüngling aus Malsch wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Nachmittags 4 Uhr:

4. August Weith aus Horst wegen Sittlichkeitsverbrechens. Mittwoch, 15. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

5. Hermann Blank aus Beierthal wegen Sittlichkeitsverbrechens. Nachmittags 4 Uhr:

6. Emil Maier Ehefrau, Anna geb. Krauß aus Wödingen, wegen Meineids. Donnerstag, 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

7. Elisabetha Heck geb. Krüger aus Dörschaueru und Marie Kühn geb. Birster aus Ottersdorf wegen Meineids bezw. Anstiftung. Freitag, 17. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

8. Balthasar Schaaf und Franz Anton Borreiter aus Wintersdorf wegen räuberischer Erpressung. Nachmittags 4 Uhr:

9. Valentin Maier aus Oberkroth wegen Sittlichkeitsverbrechens. Samstag, 18. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

10. Franz Josef Fischer aus Reichenbach wegen Sittlichkeitsverbrechens.

\*\* Karlsruhe, 10. Okt. Seminar-

direktor Wasmer in Neersburg wurde in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle tritt, wie schon berichtet, Prof. Schmidle vom Gymnasium in Mannheim.

† Karlsruhe, 10. Okt. Unter zahlreicher

Betheiligung fand heute Nachmittag die Beisetzung des im Duell gefallenen Studenten Karl Reiß statt. Da die katholische Kirche den im Duell Gefallenen die kirchliche Feier versagt, wohnte Herr Curat Stumpf von der Bernhardskirche der Feier als Privatperson bei. In seiner kurzen Rede an der Leiche hob er hervor, daß der Verstorbene ein Opfer eines falschen Ehrbegriffs und einer verkehrten öffent-

lichen Meinung, sowie eines sündhaften Vorurtheils geworden sei. Im Beichenzuge befanden sich u. A. das gesammte Corps Suevia-Freiburg, Vertreter des S. C.-Freiburg und Vertreter der hiesigen Studentenschaft. Der erste Chargirte der „Suevia“-Freiburg legte mit kurzen ehrenden Worten für den Verstorbenen einen Kranz am Grabe nieder. Ein Gleiches thaten u. A. Vertreter der hiesigen Studentenschaft, ein alter Herr der hiesigen „Schwaben“ und zuletzt ein Vertreter der hiesigen „Franconen“. Nach einem kurzen Gebet des Geistlichen war die Feier beendet.

\*\* Karlsruhe, 10. Okt. Eine gefährliche

Hochstaplerin, die im Laufe des vorigen

und dieses Jahres Karlsruhe und Baden-Baden

unsicher machte, stand in der Person der

42 Jahre alten Euphrosine Bürkel Wittwe geb.

Bollmar aus Giesenthal vor der hiesigen Straf-

kammer. Durch die unwahre Angabe, sie komme

im Auftrage der Frau Großherzogin, um für

den Schwefelverein Bethanienbund zu sammeln,

veranlaßte sie zahlreiche Personen zur Hingabe

von Beiträgen in Höhe von 50 Pfg. bis zu

3 M. Am 7. August v. J. war sie aus dem

Zuchthaus entlassen worden, wo sie eine Strafe

von 4 Jahren und 8 Monaten verbüßt hatte.

Sie begab sich damals nach Strassburg und

lernte dort ein Fräulein Bollmer kennen. Diese

Dame war früher Lehrerin, mußte jedoch ihren

Beruf aufgeben und suchte nun einen Verein

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen

in's Leben zu rufen. Diesen Verein nannte sie

Bethanienbund. Da diese Gründung den Ver-

dacht eines schwindelhaften Unternehmens er-

weckte, wurde die Bollmer in Untersuchung ge-

nommen, aber bald wieder entlassen, weil zwei

Ärzte die Lehrerin nicht für geistig normal

hielten. Die Angeklagte war nun von der

Bollmer beauftragt worden, in Baden und

Karlsruhe Sammlungen für den Bethanienbund

zu veranstalten. Diese Mission nützte die Bürkel

aber dazu aus, sich ohne viel Arbeit und Mühe

die Mittel zu einem behaglichen Auskommen zu

verschaffen. Es gelang ihr, in den beiden

Städten eine große Anzahl von Personen zur

Verabfolgung von zum Theil recht namhaften

Beträgen in Höhe von mehreren hundert Mark zu bestimmen. Die Angeklagte verstand es übrigens, so geschickt zu operiren, daß man annehmen kann, daß die unter Anklage gestellten Fälle nur der kleinere Theil der von ihr verübten Betrügereien sind. Die Angeklagte wurde unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe verurtheilt.

∞ Rastatt, 10. Okt. Wegen mehrfacher

und schwerer Mißhandlungen hatte sich

vor dem Kriegsgericht der Sergeant Banz

von der 3. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 111

zu verantworten. Das Treiben des Angeklagten

war, wie die Verhandlung zeigte, eine Kette

von Leiden und schwerer Stunden für manchen

der ihm untergebenen Soldaten. Seinen thät-

lichen Angriffen war ganz besonders der ehe-

malige Muskettier Philipp Stahl aus Wil-

ferdingen ausgesetzt. Dieser wurde in Folge

der ihm zugefügten Mißhandlungen krank,

mußte als Ganzzinvalide entlassen werden und

verfiel in ein Siechthum, das am 18. August

seinen Tod herbeiführte. Der Vater des

Stahl erstattete hierauf bei dem Kommando

des 14. Armeekorps Anzeige, das alsbald eine

Untersuchung anordnete. Dieselbe führte zur

Erhebung einer Anklage gegen Banz, mit der

sich heute das Kriegsgericht zu befassen hatte.

Es waren zur Verhandlung 17 Zeugen, meist ehe-

malige Rekruten der Korporalschaft des Banz,

und 2 Ärzte als Sachverständige geladen. Auf

Grund des Beweisergebnisses wurde der ange-

klagte Sergeant zu 3 Jahren Gefängnis

und zur Degradation verurtheilt. In der

Urtheilsbegründung wurde hervorgehoben, daß

trotz der neunjährigen tadellosen Führung und

Dienstzeit des Angeklagten auf eine hohe Strafe

erkannt werden mußte, da Banz in roher und

herzloser Weise Mißhandlungen fortgesetzt ver-

übt habe.

† Freiburg, 10. Okt. Auf den Bergen

herrscht seit einigen Tagen schönste Witterung

bei herrlicher Aussicht auf die

Alpen. Das Belchenhaus bleibt bis gegen

Ende November offen.

Feuilleton.

88)

## Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Lambrecht ließ sich von Madame Kolf alias Madame Winslow, erzählen, entwarfene den jungen Mann durch das Versprechen, ihn als Sohn anerkennen, für ihn sorgen und ihn zu seinem Erben einsetzen zu wollen, wenn die Mutter, welcher er ein Jahrgeld aussetzen werde, nach England zurückkehre. Und Harry Winslow, der geriebene Bursche, glaubte dem listigen Fuchs, war aber doch schlau genug, das erste Wiedersehen hier in Hamburg nicht zu verrathen, sondern ihm vorzuliegen, durch den Trauzeugen Burns, dessen Tod er verheimlichte, die Nachricht über ihn erhalten zu haben. — Und sie waren in die Einsamkeit der Nacht langsam plaudernd hinausgewandert, Vater und Sohn, die sich nie gesehen und im Innern haßten und mißtrauten.

„Was wollen diese Bandstreicher mir anhaben?“ hatte der stolze Lambrecht gegrübelt, als sie über die Lombardsbrücke geschritten waren und sich den stillen Anlagen zuwandten. „Ich blase ihre tollen Anklagen wie den Staub von meinem Rocke weg. Aber der Skandal!

Das Aufsehen in der Gesellschaft! — Wenn man diesen Burschen sieht, glaubt man ihm nur gar zu gern, — sie können mir nichts beweisen, — doch bleibt Schmutz hängen und das ertrage ich nicht, das darf nicht sein!“

Ein Mondstrahl fiel auf das Gesicht des jungen Mannes an seiner Seite. Lambrechts Züge verzerrten sich, er griff in die Tasche, hatte er die Schlinge schon zu Hause geformt? — Es mußte wohl so sein, sie war kunstgerecht gemacht. Ein Zweig schnellte plötzlich gegen den Hut des Engländers, oder war es die Bewegung einer Hand gewesen? — Der Hut fiel herab, Harry Winslow hücte sich, um ihn aufzuheben und fühlte im selben Augenblick die Schlinge um seine Kehle.

Su, das waren grauenvolle Minuten gewesen, — das Gedächtniß war dem Gefangenen so tren, er sah Alles in schauerlicher Deutlichkeit vor sich, — dieses Ringen und Zerren, dieses Gurgeln der zusammengepreßten Kehle und die Riesenkraft des Opfers, welches sich nicht bewältigen lassen wollte. Aber endlich hatte die furchtbare Schnur doch gesiegt, er war still geworden, ganz still und der Mörder hatte ihn mit voller Ueberlegung an's Ufer geschleppt und in die Wasser gestürzt. Dann war er ruhig weitergegangen und durch den Alsterdamm und Jungfernstieg nach seinem Hause zurückgeführt.

Als er auf der schönen mondhellten Promenade dem Kapitän und jenem Engländer begegnete, dessen Nationalität er sofort an der Sprache erkannte, da überflog ein grimmitiges Lächeln der Befriedigung sein erdfahles Gesicht und der Entschluß, diese Begegnung auszubenten, stand sofort bei ihm fest.

Es wäre Alles vortrefflich gegangen, wenn er sich selber nicht im bodenlosen Uebermuth das Netz gelegt hätte, welches ihn jetzt unrettbar eingefangen. Jenes Kästchen! — Wie oft schon hatte er sich vorgenommen, den verrätherischen Inhalt zu verbrennen, und es doch immer wieder versäumt, um sich noch eine Weile mit boshaftem Behagen an dem kostbaren Papiere zu weiden, das in der Hand jener beiden Konfinen, das Bernhold'sche Erbe, welches ihm aller Voraussicht nach über kurz oder lang zufallen mußte, um zwei Drittel verringert hätte.

Und nun? — Lambrecht hob die geballten Hände und drückte sie wüthend gegen die Stirn, hinter welcher sich die Erinnerungen und Vorwürfe nicht zum Schweigen bringen ließen. Weshalb er nur den Rest der schrecklichen Schnur und die Brieftasche in jenes Kästchen gelegt, die Verräther nicht sofort vernichtet hatte? — Ja, weshalb? — Das ist die ewig räthselhafte Frage, welche oft wie ein unerklärliches Fatum unsern Willen beeinflusst und sich selbst

### Deutsches Reich.

\* **Cadinen, 10. Okt.** Gestern Nachmittag unternahm der Kaiser einen Gang durch die Gutswirtschaft. Abends war der Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück, zur Tafel geladen. Heute früh unternahm der Kaiser abermals allein einen Gang durch die Gutswirtschaft. Um halb 10 Uhr fuhr der Kaiser mit Gefolge in einem Püschwagen nach Frauenburg zum Bischof von Ermeland. Dort findet ein Diner statt. Gegen 3 Uhr Nachmittags kehrt der Kaiser nach Cadinen zurück.

**Berlin, 10. Okt.** Die Einführung eines neuen Griffes hat der Kaiser nach der Vorstellung der beiden Ehrenkompagnien, die er in Nominten beschäftigt, angefündigt. Der neue Griff soll dem früher unter dem Namen: Faßt das Gewehr an! bekannten Griffes ähnlich sein. Er soll eine Ehrenbezeugung darstellen.

**Stuttgart, 9. Okt.** In einer gestrigen gemeinsamen Versammlung beschlossen die Gastwirthe Stuttgarts und Umgebung in Anbetracht der hohen Fleischpreise den Preis für den Mittagstisch um 10 resp. 15 Pfennig zu erhöhen.

**Stuttgart, 10. Okt.** In der Umgebung von Hechingen wurde gestern Nachmittag abermals ein Erdbeben verspürt. Dasselbe ging von Südost nach Nordost und dauerte 3 Sekunden.

### Oesterreichische Monarchie.

\* **Orsowa, 11. Okt.** Im hiesigen Kasino explodirte gestern Nachmittag die neu eingerichtete Acetylen-Beleuchtungsanlage. Der größte Theil des Kasinogebäudes stürzte ein, 4 Personen wurden verschüttet, eine wurde todt aufgefunden.

### Schweiz.

\* **Genf, 10. Okt.** Heute Vormittag veranstalteten die Ausständigen einen Umzug durch die Stadt mit umflorten Fahnen; sie wurden vom Militär aber auseinander getrieben. Es kam dabei zu Faustschlägen und Kolbenstößen. Einige Personen wurden leicht verletzt. Einzelne Kaufläden sind geschlossen. Der Einfluß der Anarchisten auf die Bewegung wird immer offenkundiger.

\* **Genf, 10. Okt.** Heute wurden hier sämtliche Führer der Ausständigen verhaftet. Eine Abordnung der ausständigen Straßenbahnangestellten erklärte sich auf Aufforderung der Regierung bereit, die Direktion der Gesellschaft um eine Konferenz anzugehen, in der versucht werden soll, eine Verständigung herbeizuführen.

### Belgien.

\* **Brüssel, 10. Okt.** Louis Botha erklärte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „Petit Bleu“: Wir theilen unsern deutschen Freunden mit, daß wir lieber auf die Reise

dem klügsten und berechnendsten Menschengenossen nach seinen Begehungs- und Unterlassungssünden höhnend aufdrängt, ohne ihn jemals eine Antwort finden zu lassen.

Es stand bei Lambrecht unumstößlich fest, daß der Vikonte Duplat bei jenem nächtlichen Einbruch den verlorenen Schranckschlüssel gefunden und sich das kostbare Kästchen angeeignet hatte. Dafür sollte er jetzt in's Zuchthaus, das schriftlich abgelegte Bekenntniß seines Verbrechens mußte ihm unbedingt den Hals brechen. Es schien dem Unseligen eine augenblickliche Genugthuung zu gewähren, da er ein unheimliches Gelächter ausstieß. An Oswald Bernhold dachte er nicht im Entferntesten bei dieser für ihn so verhängnißvollen Geschichte.

Man hatte ihn ungefesselt gelassen und in einem ziemlich anständigen Raume untergebracht, ihm auch auf sein Ersuchen ein Nachtlämpchen hingefügt, eine Vergünstigung, welche Kapitän Brückner sicherlich nicht erlangt haben würde. Lambrechts Stellung und Reichthum geboten selbstverständlich eine derartige Rücksichtnahme, obwohl er bereits in drei Fällen der schwersten Verbrechen so gut wie überwiesen war, Testaments-Unterschlagung, Heiraths-Fälschung und Mord.

Er stützte den Kopf in beide Hände und zwang sein Gehirn mit eiserner Willenskraft, ihm zu gehorchen, in seinem Interesse zu arbeiten,

nach Deutschland verzichten, als zu lassen, da sie einen politischen Charakter annehme.

### England.

\* **London, 11. Okt.** Das irische Parlamentsmitglied Carrell wurde gestern wegen Vergehens gegen das Zwangsgefetz zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

\* **Southampton, 10. Okt.** Bei der Abfahrt des Lloydampfers „Kronprinz Wilhelm“ gerieth das englische Torpedoboot Nr. 7 zu nahe an den Dampfer, welcher in der gleichen Richtung fuhr, und wurde durch das Kielwasser desselben zu nahe an den „Kronprinz Wilhelm“ herangezogen. Das Torpedoboot erlitt am Bug anscheinend leichte Beschädigungen, während der „Kronprinz Wilhelm“ nicht beschädigt wurde und die Reise fortsetzte. Der Kapitän des Lloydampfers legte Protest gegen das englische Torpedoboot ein.

### Amerika.

\* **New-York, 10. Okt.** Die gestern Nachmittag stattgehabten Besprechungen verschiedener Senatoren mit den Vorständen von großen Vereinigungen der Anthracitkohlenbergwerkbesitzer hatten scheinbar den entgegengegesetzten Erfolg, als man gehofft hat. Die Besitzer reisten wieder ab mit der Erklärung, sie würden nie den Forderungen der Bergleute nachgeben.

\* **New-York, 11. Okt.** In der Konferenz, welche vorgestern von den Senatoren Platt, Quay und Penrose, dem Gouverneur des Staates New-York Odell und einer Anzahl Bergwerkbesitzer und Parteiführer abgehalten wurde, wurde betont, daß, wenn der Ausstand noch 14 Tage dauern werde, der Erfolg der Republikaner bei den bevorstehenden Wahlen in den Staaten Pennsylvanien und New-York in Frage gestellt werden könne. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß eine Fortdauer des Streiks den Weg ebnen könne für eine gegen das Kohlen Syndikat gerichtete Gesetzgebung. Die Bergwerkbesitzer ließen sich durch diese Ausführungen nicht beeinflussen und sie wiederholten, daß die Politik sich nicht in ihre Geschäfte einmischen dürfe, sie werden auf ihrem Standpunkte stehen bleiben, den sie von Anfang an inne gehabt hätten, im Vertrauen auf die Integrität des Rechts, welche sie von einer ungünstigen Gesetzgebung schätzen werde. Gestern wurde eine neue Konferenz abgehalten, aber ebenfalls vertagt. Die Lage ist unverändert. Am Dienstag soll wieder eine Berathung stattfinden.

### Verchiedenes.

Aus Bayern, 8. Okt. Von einem Sonderling, dem Badinger Franzl, Bauer in Beutels-

anstatt zügellos umherzuirren und verhasste Gedanken und Bilder heraufzubeschwören.

Lambrecht überlegte seine gegenwärtige Lage, wog die Vortheile und Nachtheile gegeneinander ab und gelangte zu dem Resultat, daß nichts mehr für ihn zu retten sei. Mit finstler gefalteter Stirn, die starren Augen brütend auf einen Punkt gebettet, macht er sich mit unerbitterlicher Logik sein Schicksal klar. — Er war bereits gerichtet!

Ein leiser Schauer durchlief die hagere Gestalt bei dem Gedanken, schon seit jenem Abend in der Hafenstraße von der Geheim-Polizei beobachtet und auf Schritt und Tritt verfolgt worden zu sein. Er hatte die Warnung des Droschkentuschers zu gering angeschlagen im Gefühl seiner Unantastbarkeit. Wenn er jenem englischen Landstreicher eine große Summe geopfert —

„Dah, wenn und weshalb! Wozu diese nutzlose Grübele, mit dem Trauzengen ist die Heirath des Dr. Rolf erwiesen und der Mord des Burschen glaubwürdig gemacht, das Kästchen mit seinem Inhalt hat dann Alles besiegelt. Es ist aus, mein Leben! Das Spiel zu Ende!“

Er erhob sich bei diesen Worten und durchmaß den kleinen Raum. Unermülich wanderte er auf und ab, sich mit unerbitterlicher Grausamkeit die Gerichtszene, die Neugierde des vornehmen und gemeinen Böbels ausmalend. Stunde um Stunde verrann, der Unselige wanderte fort und

bach, weiß die „Bass. Ztg.“ zu berichten: Wer dessen Gehört sieht, glaubt, einen Bauernhof, dem der Krieg arg zugelegt, vor sich zu haben. Die Dächer der Gebäulichkeiten sind vollständig zerfallen, theilweise auch die Giebelseiten. Das Ganze droht stets dem Verfall. Regen und Wind finden überall Zutritt. Und darin haucht mit aller Gemüthsruhe der „Franz“ mit seiner Köchin, seiner Kuh und seinen etwa 20 Hunden. Treibt es ihm das Unwetter gar zu arg, so flüchtet er mit den Seinen in den noch erhaltenen Backofen. Größtes Mißtrauen bringt der alte, 70jährige Junggeselle den ihn besuchenden Fremden entgegen, und stets hat er einige scharfgeladene Pistolen in der Nähe. Er selbst sucht nie Gesellschaft auf. Größte Pflege läßt er seinen vielen Hunden angedeihen und der Tod einer dieser Bestien versetzt ihn in große Betrübniß. Arm ist unser Franzl nicht, nennt er doch unter Anderem eine Waldung von fast 100 000 Mk. Werth sein Eigenthum. Schuld an seinem eigenthümlichen Wesen soll unglückliche Jugendliebe sein, zufolge welcher der einst so lebenslustige Bursche zum Einsiedler wurde.

Aus Kolmar berichtet die „Straßb. Post“: Vor der Strafkammer hatte sich der 48 jähr. Albert Ulrich, Winzer und Bürgermeister zu Blienschweiler, wegen Beleidigung zu verantworten. Der Unteroffizier Wolfer von Blienschweiler kam auf Urlaub in seine Heimath, wo er sich vorchriftsmäßig bei dem Bürgermeister meldete. Dieser hat, ohne den ihm angebotenen Gruß zu erwidern, ihn mit den Worten angeredet: „Bist ja Unteroffizier in China gewesen, wirst auch genug gestohlen haben!“ Wolfer, der die Tapferkeitsmedaille erhalten hat, legte den Bemerkungen des Ulrich keine weitere Bedeutung bei, weil er sie für thöricht hielt, und sprach davon mit mehreren Kameraden. Ein früherer Soldat, Anatole Stirn, war empört über die dem Wolfer zugefügte Beleidigung und meldete den Vorfall dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee, der die Anzeige dem preuß. Kriegsministerium vorlegte. Dieses veranlaßte die Strafverfolgung des Bürgermeisters Ulrich, Wolfer selbst kam vor ein Kriegsgericht und wurde mit einem strengen Verweis bestraft, weil er die Beleidigung des Ulrich zu leicht aufgefaßt hatte. Der Bürgermeister befreit, von Stehlen gesprochen zu haben. Wolfer sei in angetrunkenem Zustand zu ihm gekommen, habe geraucht und sich nicht anständig benommen. Dies habe er ihm verwiesen, hieran die Frage geknüpft, ob er so etwas in China gelernt habe, und bemerkt, er sei ein unerschämter Schlingel. Der Unteroffizier Wolfer verblieb bei seiner unter Eid gemachten Aussage und bezeichnete die Angabe des Bürgermeisters, daß dieser ihn einen unerschämten Schlingel genannt habe, als unwahr,

fort, ohne Ermattung, — ohne das Bedürfniß der Ruhe, des Schlafes zu empfinden. Durch das vergitterte Fenster stahl sich das erste Morgengraun, in welchem das Gesicht des Gefangenen schauerlich verzerrt erschien. Mechanisch irrte der flackernde Blick in dem öden Raum umher und blieb an dem vergitterten Fenster haften.

„Wenn's sein soll, warum nicht gleich?“ murmelte er heiser! „Morgen — nein — heute schleppt man mich zum Verhör — der Richter war mein guter Bekannter — wie wird er mich anreden? Fatale Geschichte, ersparen wir uns Beiden die Verlegenheit.“

Er zog sein seidenes Taschentuch hervor, es war bester Qualität und sehr groß.

„Man hätte mir die hübsche seidene Schnur überlassen sollen,“ meinte er mit einem seltsamen Ernst, „dies wird aber auch gehen.“

Er drehte das Tuch zu einem dünnen Strick zusammen und legte sich denselben mechanisch um den Hals.

„Recht kurz, wird aber doch seine Schuldigkeit thun,“ murmelte er, den einzigen Stuhl, welcher sich in dem Raume befand, an's Fenster stellend. Dann schritt er noch einige Male auf und ab.

Als der Schließer am Morgen in die Zelle des Gefangenen trat, fand er denselben am Fenstergitter erhängt und bereits vollständig erkaltet. (Fortsetzung folgt.)

so etwas hätte er sich nicht gefallen lassen. Die Behauptung Wolfers fand Unterstützung durch die Ghesrau des Angeklagten, welche bei dem Vorfall zugegen war. Die Strafkammer verurtheilte den Ubrich zu 60 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängniß.

Nach einem Telegramme der „Berl. Morgenpost“ von Belgrad kommen aus Semendria neuerdings unerquickliche Nachrichten über das Verhältnis des Königs zur Königin. Die Königin Draga wirft dem König vor, daß er mit ihrer jüngsten Schwester Beziehungen unterhalte. Außerdem sei der Hof in einer mißlichen finanziellen Lage, so daß der König seiner Gattin das Nadelgeld von monatlich 30 000 Frankk nicht auszahlen könne.

**Buren-Oberst Schiel**, eine echt deutsche Soldatennatur, der todesmuthige Kämpfer auf dem Schlachtfelde von Glantschaga, hat während der Gefangenschaft

in St. Helena seine abenteuerreichen Erinnerungen niedergeschrieben unter dem Titel: „23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika“, das er der Verlagsfirma F. A. Brockhaus in Leipzig, bei welcher auch die Werke von Nansen, Hedin, Slatin u. s. w. erschienen sind, zur Veröffentlichung anvertraut hat. Jede Seite des Manuskripts, soweit es Schiel's Abenteuer unter den Zulusaffern und die Zeit vor dem Burenkriege enthält, ist mit dem rothen Stempel des englischen Censors der Kriegsgefangenen versehen. Diejenigen Theile des Werkes aber, welche über die Vorbereitung der Buren zum Kriege, über die englische Politik in Südafrika und den Krieg handeln, sind aus begründlichen Gründen den Späheraugen des Censors entzogen worden.

Nach dem reichen Inhalt zu urtheilen wird das Werk bei jedem, ob Alt oder Jung, Mann oder Frau, größtes Interesse erregen. Wie die Verlagsabhandlung mittheilt, begreift man auf Grund seines Werkes, wie der südafrikanische Krieg möglich war, wie er kommen mußte und wie er so verlaufen mußte, wie er geendigt hat, mit der Unterjochung eines kraftvollen Eingeborenen-Volkes und mit der Vernichtung der Selbstständigkeit der freiheldtündenden Buren. Soldatischer Freimuth gegen Freund und Feind führt dem Autor die Feder; seine

knappen Schilderungen von Gefahren und Abenteuern, seine köstliche Erzählung derber Scherze reißt den Leser mit fort.

Wir werden in der Lage sein, im Laufe des Erscheinens einen oder den andern interessanten Abschnitt aus Oberst Schiel's Buch zu veröffentlichen. Das Werk erscheint zunächst in 18 Lieferungen zu 50 Pfg.

**„Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg. für 2 Teller** haben die tägliche Suppenfrage gelöst; sie geben in wenigen Minuten, nur mit Zusatz von Wasser, ausgezeichnete Suppen. Mehr als 35 Sorten ermöglichen reiche Abwechslung.“



## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Vornahme der regelmäßigen Gebäudeinschätzung zur Feuerversicherung betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 28,285. Unter Hinweisung auf § 3 der Instruktion III zum F.-V.-Ges. von 1852 werden die Gemeinderäthe veranlaßt, spätestens in den letzten Tagen des Monats Oktober d. J. durch eine Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, einem weiteren Mitglied des Gemeinderaths und dem Rathschreiber, alle Gebäude, welche seit der letzten regelmäßigen Einschätzung neu errichtet, durch Anbau in ihrem Umfange vergrößert, durch Verbesserung in ihrem Werthe erhöht oder durch Abbruch oder Baufälligkeit vermindert worden sind, beschreiben zu lassen und dieselben in einem Verzeichnisse zusammenzustellen. In dasselbe sind auch die in Absatz 3 des obigen Paragraphen weiter genannten Gebäude aufzunehmen.

Spätestens bis 1. November d. J. sind die Verzeichnisse dem Herrn Bezirksbauinspizor Bull hier einzulenden.

Für den Fall, daß in einer Gemeinde im Laufe des Jahres keine Neubauten, sowie keine Bauberänderungen oder Werthverminderungen an Gebäuden und keine Abgänge vorgekommen sein sollten, hat der Gemeinderath innerhalb der obigen Frist dem Herrn Bezirksbauinspizor Bull ebenfalls Mittheilung zu machen.

Die Festsetzung eines Kaufwerths fällt weg, da die Einschätzungen, welche erst mit dem 1. Januar 1903 wirksam werden, nach dem neuen Gesetze (vom 3. August 1902) vorzunehmen sind.

Die Gemeinderäthe haben sich mit Einschätzungstabellen und Gebührenverzeichnissen bis zur Einschätzung zu versehen.

Durlach den 6. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

#### Den Vollzug des Baunfallversicherungsgesetzes, hier die Vorlage der Regiebaunachweisungen betreffend.

Nr. 28,362. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf § 23 des Baunfallversicherungsgesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen über die im III. Quartal 1902 in ihren Gemeinden vorgenommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bezw. Fehlanzeige zu erstatten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener Regie, also ohne Uebertragung an gewerbmäßige Unternehmer ausgeführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung einzeln genommen mehr als 6 Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind;

2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämmtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber einzureichen, ob dem Bürgermeisteramte über Vornahme weiterer anmeldspflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen sind spätestens bis 15. Oktober d. J. berichtlich hierher einzulenden.

Durlach den 7. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

#### Die Veranlagung der Brennereien zum Kontingent für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis dahin 1908 betreffend.

Die Alkoholmengen, die von einer Brennerei in je einem Betriebsjahre zum niedrigeren Verbrauchsabgabensätze hergestellt werden dürfen (als sogenanntes Kontingent), sind jetzt neu zu berechnen und zu genehmigen, und zwar für fünf Jahre vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1908. Maßgebend für dieses Geschäft ist die vom Bundesrath am 18. September d. J. genehmigte Kontingentirungsordnung (R.-D.).

Darnach ist das Kontingent einer bisher schon kontingentirten Brennerei ohne Zuthun des Eigenthümers oder Besitzers von der Steuerbehörde zu berechnen und zwar im Allgemeinen auf der Grundlage des ihr jetzt zugewiesenen Kontingents.

Wünscht dagegen ein Eigenthümer oder Besitzer einer Brennerei, daß ihm ein Kontingent erstmals zugewiesen oder das bisherige Kon-

tinent neu berechnet wird, so muß er dies vor dem 1. November d. J. beantragen; der Antrag kann beim Hauptsteueramt (Finanzamt) oder bei der Steuereinnahmehere, in deren Bezirk die Brennerei liegt, schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden. Der Antrag auf Kontingentirung einer Abfindungsbrennerei kann auch bei einem Steueraufsichtsbeamten zu Protokoll erklärt werden.

Zulässig ist die Neuanlage nur:

a. für die in den letzten fünf Betriebsjahren neu entstandenen und bis zum Beginne des Kontingentirungsjahrs betriebsfähig hergerichteten landwirtschaftlichen Brennereien und Materialbrennereien, die als solche ein besonderes Kontingent bisher nicht befaßen;

b. für die bisher am Kontingent beteiligten landwirtschaftlichen Brennereien, deren wirtschaftliche Lage durch Vergrößerung oder Vergrößerung der regelmäßig beackerten oder sonst landwirtschaftlich genutzten Fläche während der letzten fünf Betriebsjahre eine wesentliche Veränderung erfahren hat;

c. für die landwirtschaftlichen Brennereien, welche als dicke-maischende Getreide- oder als Hefenbrennereien am Kontingente beteiligt waren und im Laufe der letzten fünf Jahre dauernd und vollständig entweder zur Verarbeitung von Kartoffeln übergegangen sind oder die Hefengewinnung aufgegeben haben;

d. für die bisher am Kontingente beteiligten landwirtschaftlichen Brennereien, bezüglich deren bei einer früheren Neukontingentirung wesentliche Veränderungen des Grundbesitzes unberücksichtigt geblieben sind.

Landwirtschaftliche Brennereien dürfen, einerlei welchen Umfang der Betrieb hat, in jedem Betriebsjahre bis zu 10 Hektoliter Alkohol zum Verbrauchsabgabensätze von 50 Pf. herstellen; die Zuweisung eines Kontingentes ist dazu nicht nöthig. Materialbrennereien, die kein Kontingent oder nur ein solches von 10 Hektoliter besitzen, dürfen innerhalb der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1908 zusammen bis zu 50 Hektoliter Alkohol zum Verbrauchsabgabensätze von 50 Pf. herstellen; die Wahl der Brennzeit steht ihnen völlig frei. Materialbrennereien, die erst während jener fünf Jahre entstehen, dürfen anstatt der 50 Hektoliter nur sovielmal 10 Hektoliter zum Satze von 50 Pf. herstellen, als mit Einschluß des Jahres ihrer Einrichtung Betriebsjahre in jenen Zeitabschnitt fallen.

Materialbesitzer, die selbst die Betriebserklärung abgeben, dürfen in einer fremden Brennerei ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer Gesamtzeugung in jedem Betriebsjahre bis zu einem Hektoliter Alkohol zum Verbrauchsabgabensätze von 50 Pf. herstellen.

Bretten den 9. Oktober 1902.

Großh. Finanzamt.

### Bekanntmachung.

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat uns, nachdem sie der Stadtgemeinde bereits im Jahre 1850 für hiesige abgebrannte Einwohner 200 fl., 1852 eine Spritze, 1860 und 1865 für die Feuerwehr je 200 fl. und 1891 zur Anschaffung einer Spritze 300 M. überwiesen hat, zur Anschaffung von Leitern und Hydrantenwagen abermals die reiche Gabe von 300 M. zukommen lassen, wofür wir hiermit öffentlich den besten Dank aussprechen.

Durlach den 10. Oktober 1902.

Der Gemeinderath:

Reichardt.

Franz.

#### Den Ortsbauplan der Stadt Durlach für das Gelände am Thurmberg betreffend.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß genannter Ortsbauplan durch Entschliebung des Bezirksraths Durlach vom 30. Juli 1902 endgültig festgestellt worden ist.

Die Pläne liegen vom Montag den 13. d. Mts. ab während 14 Tagen zur Einsicht im Rathhaus auf.

Durlach den 11. Oktober 1902.

Der Gemeinderath:

Reichardt.

Franz.

**Durlach.**  
**Zwangsb-Versteigerung.**  
 Dienstag den 14. d. Mts.,  
 Vormittags 9 Uhr, werde ich im  
 Rathhaus zu Durlach gegen Baar-  
 zahlung im Vollstreckungswege  
 öffentlich versteigern:  
 13½ Mille Cigarren.  
 Durlach, 11. Okt. 1902.  
 Baier,  
 Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

**Glückwunsch zum Geburtstag!**  
 Dem ältesten Mann der Stadt  
 Durlach, Karl Meier, Schuh-  
 macher, zu seinem am Sonntag den  
 12. Oktober stattfindenden 87. Ge-  
 burtstag ein dreifaches Hurrah!  
 C. A., Sch.

**Wohnung.**

Eine große 3 Zimmer-Wohnung  
 mit Mansarde, Trockenspeicher und  
 Waschküche ist sofort oder später zu  
 vermieten. Preis 50 M vierteljährl.  
 Zehntstraße 2, part.

**Sehr schöne Wohnungen**

von 1-5 Zimmern nebst Zubehör  
 theils sofort, theils auf später zu  
 vermieten. Auskunft Auerstr. 7,  
 part., oder Thurmbergstr. 18.

Zwei Mansardenzimmer mit  
 großer Küche und Keller, sofort  
 oder später zu vermieten. Dasselbst  
 ist auch ein möbliertes part. Zimmer  
 zu vermieten.

Eug. Klemm, Pfingststr. 90.

Eine Wohnung von 3-4 Zim-  
 mern und allem Zugehör, Gas-  
 und Wasserleitung, Antheil an der  
 Waschküche ist sofort oder später  
 zu vermieten. Näheres  
 Hauptstraße 65.

Eine kleinere Wohnung von  
 3-4 Zimmern, Küche etc., ist sofort  
 zu vermieten  
 Stupferischerstraße 13.

Eine Wohnung im 2. Stock,  
 Seitenbau, von 2-3 Zimmern u.  
 reichl. Zugehör sofort oder später zu  
 vermieten Friedrichstr. 10.

Ein möbliertes Zimmer  
 ist zu vermieten  
 Zehntstraße 4.

**Wohnungs-Veränderung.**

Zeige hiermit meiner werthen  
 Kundschaft an, daß sich meine  
 Wohnung Lammstraße 10, 2. Stock,  
 befindet; zugleich empfehle ich mich  
 in allen in mein Fach einschlagen-  
 den Arbeiten.

Hochachtend  
 Karl Haury jr.,  
 Schreiner.

**Zu verkaufen.**

Ein noch guterhaltener Mehl-  
 kasten mit 3 großen Fächern, für  
 Müller oder Bäcker geeignet, ist  
 wegen Platzmangel sofort zu ver-  
 kaufen. Näheres  
 Luisenstraße 4, 1. St.

**Zu verkaufen** wegen Trauer-  
 falls 4 feine  
 Winterhüte, für junge Mädchen  
 passend, wenig getragen, sowie 1  
 mittelstarbige Sackjade. Näheres  
 in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut erhaltene Kinder-  
 bettlade ist billig zu ver-  
 kaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht**  
 ein gut erhaltener Ofen. Off. er-  
 beten  
 Hauptstraße 43 II.



**Athletenklub Durlach.**

Sonntag den 12. Oktober, Nachm. 3 Uhr,  
 in der Festhalle:

**VII. Stiftungsfest,**  
 verbunden mit großem Verbands-Ehrenpreisringen.  
 Abends 8 Uhr: **Festball** mit Preis-  
 vertheilung im rothen Löwen.

Programme à 30 und 50 S berechneten zum  
 Eintritt zu beiden Veranstaltungen.  
 Programme im Vorverkauf sind zu haben bei R. Heß, Cigarren-  
 handlung, und R. Heßler, Uhrmacher, Hauptstraße.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

**Zitherverein Durlach.**

Sonntag den 12. Oktober, Abends 7 Uhr:  
**Grosses Zither-Konzert**

mit darauffolgendem Tanz im Gasthaus „zur Blume“,  
 wozu Freunde und Interessenten des Zitherspiels höflichst eingeladen sind.  
 Der Vorstand.

**Wirthschaft zum Meyerhof.**

Samstag und Sonntag:  
**Kartoffelwürste mit Kraut**  
 nebst  
 neuem süßem Dürkheimer,

wozu einladet  
 Fritz Forscher.

**Amalienbad.**  
**Neuer süßer Wein (Dürkheimer).**

Samstag und Sonntag:  
**Kartoffelwürste mit Kraut**  
 im Gasthaus zum Kranz.

Neuen süßen Wachenheimer  
 empfiehlt  
 Ernst Schindel zum Tannhäuser.  
 Dasselbst ist garantirt reines Schweineschmalz zu haben.

**Gasthaus zum Ochsen.**

heute (Samstag) Abend:  
**Gebackene Fische & neuer süßer Wachenheimer,**  
 wozu einladet  
 W. Zipper.

**Wilferdingen. — Kirchweihanzeige.**  
**Gasthaus zum Adler.**

Zur Feier der Kirchweih findet bei Unter-  
 zeichnetem Sonntag und Montag den 12. und  
 13. Oktober  
**Tanzunterhaltung**  
 statt.

Für gute Bewirthung ist bestens gesorgt.  
 Es ladet ergebenst ein  
 L. Armbruster.

Samstag und Sonntag:  
**Gebackene Fische**  
 nebst  
 neuem süßem Dürkheimer.  
 Hans Schöbel,  
 Brauerei Nagel.

Samstag u. Sonntag:  
**Gebackene Fische.**  
 Brauerei Walz und  
 Restauration Schweizerhaus.

Verlaufen hat sich  
 am Mittwoch ein  
 kleiner Fox-Terrier,  
 weiß mit gelb. Flecken;  
 derselbe ist frant. Abzugeben gegen  
 Belohnung  
 Villa Genter, Stupferischerstr.

Samstag und Sonntag:  
**Kartoffelwürste mit Kraut.**  
 R. Klenert zum Adler  
 in Aue.

heute (Samstag) Abend:  
**Gebackene Fische.**  
 Gasthaus z. Blume, Aue.  
**6-10 Mark**

Können gewandte Leute mit dem  
 Verkauf eines in jeder Familie ein-  
 geführten Genußmittels verdienen.  
 Näheres Weber, Berlin, Schmidstr. 31.

Ein anständiges, fleißiges  
 Mädchen aus achtbarer Familie,  
 das schon gedient hat, sucht in  
 kleinerer Familie auf 15. Oktober  
 Stelle. Näheres zu erfragen  
 Adlerstraße 13, 2. St.

**Turnverein Durlach.**  
 Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Zu Ehren der zum Militär ein-  
 rückenden Turner findet **Samstag**  
 den 11. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr  
 beginnend, in den oberen Räumen  
 der „Krone“ eine

**Abendunterhaltung**

mit Tanz statt, wozu die verehrl.  
 passiven und aktiven Mitglieder und  
 deren Angehörige turnfreundlichst  
 eingeladen sind.

Einführungskrecht keinesfalls ge-  
 stattet.  
 Der Vorstand.  
 Sonntag Nachmittag: Ausflug  
 nach Gröningen, Gasthaus zum  
 Adler. Sammlung Punkt 2 Uhr  
 am Dengstplatz.

**Artilleriebund St. Barbara**  
 Durlach.

Heute, **Samstag, 11. d. M.,**  
 Abends 7 1/2 Uhr:

**Monatsversammlung**  
 im Lokal (Brauerei Walz). Voll-  
 zähliges Erscheinen erwartet  
 Der Vorstand.

NB. Die Reservisten der Artillerie,  
 welche dem Verein beitreten wollen,  
 sind kameradschaftlichst eingeladen.

**Freiw. Feuerwehr Durlach.**

Montag, 13. Oktober,  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Singung-Prob.**

Lokal: Nebenzimmer im  
 „Pflug“.

Alle Kameraden, die  
 Sänger sind, werden hiermit ge-  
 beten, sich vollzählig einzufinden zu  
 wollen.  
 Das Kommando.

**R.-C. Germania.**

Montag 9 Uhr pünktlich:  
**Clubstimmung.**  
 Empfangnahme der neuen Sta-  
 tuten und der neuen Clubabzeichen.  
 Vollzähliges Erscheinen wünscht  
 Der Vorstand.

Auf Sonntag empfehle:  
 Brodtorte,  
 Haselnusstorte,  
 Apfelnuchen,  
 Zwetschgennuchen,  
 Käseknuchen,  
 Streufellnuchen,  
 sowie verschiedenes  
**Kaffee- und Theegebäck.**

Bestellungen auf Torten und  
 Knuchen werden bestens ausgeführt.  
**Wils. Jörger,**  
 Brod- und Feinbäckerei,  
 Gde Berder- u. Mollstr.

**Ein großer Adler**

in der Luft ist zu verpachten; der-  
 selbe wird event. auch getheilt ab-  
 gegeben.  
 Andr. Schenkel Wils.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**  
 4. Okt.: Hermine Bijette, Bat. Jakob  
 Wendel, Bremser.  
 8. „ Christian Friedrich, Bat. Karl  
 Ludwig Klingensfuß, Rutscher.  
 8. „ Anna Katharina, Bat. Heinrich  
 Frieß, Feldhüter.

**Storben:**  
 10. Okt.: Otto Karl, Bat. Janaz Stoffel-  
 Schreiner, 1 J. 2 1/2 M. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach  
 Hierzu eine Beilage.

# Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 238.

Samstag, 11. Oktober 1902.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Den Beginn des Unterrichts an der landwirthschaftlichen Winterschule Augustenberg betreffend.

Der Unterricht an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule beginnt für den ersten Kurs am Dienstag den 4. November d. J., für den zweiten Kurs am Dienstag den 2. Dezember d. J., je Vormittags 10 Uhr, und dauert bis Ende März l. J.

Aufgenommen werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirthschaft (Viehzucht und Ackerbau), landwirthschaftlicher Buchführung, Obstbau, Thierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen.

Anmeldungen zur Schule sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten. Dieselben sind mit einer Bestätigung der Eltern oder Vormünder zu belegen, daß sie mit der Aufnahme der Zöglinge in die Schule einverstanden sind.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der unterzeichnete Vorstand gerne bereit.

Augustenberg (Post Grözingen bei Durlach), 19. Sept. 1902.

Großh. Landwirthschaftsschule:  
Wagena u.

Nr. 26,774. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntniß der Landwirthe des Bezirks und veranlassen gleichzeitig die Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsbezirks, ihrerseits thunlichst auf den Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule in ihren Gemeinden hinzuwirken.

Durlach den 22. September 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

#### Untermutschelbach.

#### Kindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Untermutschelbach versteigert am **Dienstag den 14. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, im Farrenhof einen fetten Kindsfarren, wozu Steigerungs-Liebhaber eingeladen werden.

Untermutschelbach, 8. Okt. 1902.  
Balzer, Bürgermeister.

#### Privat-Anzeigen.

#### Zu vermieten

(sofort oder später):

Eine Wohnung im 3. St. Hinterhaus mit Zimmer, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.

Eine Wohnung im 2. St. Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.

Eine Wohnung im 3. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.

Eine Wohnung im 4. St. von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.

Eine Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung

Seboldstraße 20.

Näheres bei

Carl Leussler.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör im 2. Stock ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Auerstraße 52 im Laden.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 bis 4 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Trockenraum und sonst. reichl. Zugehör, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör sofort oder später zu vermieten

Weingarterstraße 16.

#### Geld!

Herr W. K. in N. schreibt mir u. A.: Verbindlichsten Dank.

Gewünschtes Darlehen unter sehr günstigen Bedingungen erhalten etc. — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an Ernst Marlier, Nürnberg 43.

#### Nie Eilt! dagewesen

Ziehung vom 15.—23. Oktober Deutschlands größte und chancenreichste 1 Mark-Lotterie

#### Düsseldorfer Ausstellungs-Loose

mit baaren Geldgewinnen  
40 000, 30 000,  
20 000, 15 000, 3 x 10 000  
17956 Gew. 500,000  
mit W. Mk.

Loose à 1 Mark 11 Loose 10 Mark.  
Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

General-Debit  
Ferd. Schäfer, Düsseldorf,  
ferner bei Carl Götz, Karlsruhe.

#### Stannend billige Schuhsohlerei

bei bester, schönster Ausführung. Herrensohlen u. Absätze jetzt nur 2.30, Damensohlen u. Absätze jetzt nur 1.50, bei Verwendung von nur kernigem Sohlleder.

Was in der Frühe einläuft, kann Abends wieder abgeholt werden.

Reparaturen, über welche Klagen geführt werden, unentgeltlich.

Billigster Verkauf von Schuh- und Stiefelwaaren.

Carl Krummet,  
Karlsruhe, Markgrafenstraße 43.

#### Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist wegen Wegzugs sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 59.

### Ausflugsort und Restauration

#### Gut Werrabronn (Werrhäusel),

halbwegs Durlach-Weingarten, sehr schön dicht am Walde und an der Staatsstraße gelegen, erreicht man entweder direkt von den vorg. Orten aus oder auf prachtvollen Waldwegen, einerseits von Hagsfeld oder Blankenloch, andererseits von Grözingen oder Berghausen oder von Zöhligen aus in ungefähr jeweils einer Stunde.

**Karl Rohrer,**  
Durlach,  
43 Hauptstraße 43.

Nah- & Reparatur-  
Geschäft für  
Schuhwaaren jed. Art.



Reparaturen zu ermäßigten Preisen.  
Ich bitte, mir geneigtes Wohlwollen zu schenken und empfehle mich bestens.

Solide Arbeit, prompte Bedienung.

Verwendung besten Materials.

### Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Zeige meiner verehrl. hiesigen, sowie auswärtigen Kundschaft, Freunden und Gönnern ergebenst an, daß ich Wohnung und Werkstätte nach meinem käuflich erworbenen Hause

Seboldstraße 2

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen und halte mich zu ferneren Aufträgen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Julius Weissang jr.,  
Maler- und Tünchergeschäft.

Direkter Einkauf    Consum-Geschäft    Billigste Preise

## Pasquay & Lindner

Durlach, Hauptstraße 64.

Haupt-Depots in St. Johann a. Saar und Straßburg i. Elß.

Gute Qualitäten    Billigste Bezugsquelle für Colonialwaaren & Delikatessen.    Reelle Bedienung

### Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und Stärke, sowie Nähmaschinennadeln und Delbilligst bei

Frau Joek Wtb.,  
Lammstraße 43, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Leistungsfähiges Greizer Versandthaus liefert

### Herren- & Damenkleiderstoffe

in allen Preislagen.

Vertreter: W. Kunen, Hauptstraße 5 II.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Antheil an der Waschküche und Trockenpeicher sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Weingarterstraße 27, 1. Stock.

Landwirthe! tödtet die schädlichen Ratten und Mäuse mit „Ackerlon“. Absolut sicher; ohne Giftgefahr erhältlich Pack. 30, 60 S in der Einhorn-Apotheke Durlach, in den Apotheken Königsbach, Langensteinbach.

**Keine kalten Füße mehr!**

**Gestrickte „Laves“-Schuhe und -Stiefel!**

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!

Lieblings-Schuhwerk aller Derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

**Das Beste und gesündeste Schuhwerk, was es gibt.**

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anschmiegend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverwundlich. **Kein Druck bei Ballen** und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für **Gicht- und Rheumatismuskranke**, von hohem hygienischen Werth für Schweißfußleidende.

**Man versuche und überzeuge sich!**

Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!

**Gesehlich geschützt und patentirt!**

**Zu haben bei Ernst Schindel, Kronenstraße 10.**

Gleichzeitig empfehle alle übrigen Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

**Das Maler- & Tüchergeschäft**  
von  
**Weiler & Zollinger**

empfehlen sich im Lackieren von Landauern, Bernerwagen und Milchwagen, auch sämtlicher Möbel, der betreffenden Holzart entsprechend, Küche-Möbel mit Linienornamenten der Neuzeit entsprechend. Muster zur Verfügung. Berechnung billigt. Werkstätte gegenüber der Chem. Fabrik von Dr. Neuberg, Pfingststraße. Wohnung Kirchstraße bei Witwe Waag.

**Das Beste für die Augen**

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder, ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser** von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 40 und 70 Pfg.

**Alleinverkauf für Durlach bei Ernst Rüdtele.**

**Medicinal-Ausbruch**  
und hochfeiner  
**Medicinal-Tokayer,**  
sowie  
**prima Südweine,**  
von ärztlichen Autoritäten als bewährte Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvaleszenten bestens empfohlen, zu haben bei **Gustav Ziemann** in Durlach.

Ärztlich empfohlen

**36 grosse Tassen nur 1 Mk.**

**MIRAS**  
Nährsalz-Mais  
**CACAO**

**16 grosse Tassen nur 50 Pfg.**

Ärztlich empfohlen

Zu haben bei:  
**Phil. Luger, Marktplatz,**  
und dessen Filialen in Aue  
und Grötzingen;  
**Oskar Gorenflo, Durlach.**

**Futterschneidmaschinen,  
Schrotmühlen,  
Rübenschneider,  
Göpelwerke,  
Dreschmaschinen,  
Getreidepflanzmaschinen,  
Buttermaschinen,  
Sack'sche u. Ulmer Pflüge,  
Eggen, Düngerstreuer,  
Zauchepumpen,  
Zauchevertheiler**

empfehlen billigst  
**K. Leussler,**  
Lammstraße 23.

Aue.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Beehre mich hierdurch einem tit. Publikum von hier und auswärts, sowie Freunden und Bekannten die ergebnisreiche Mitteilung zu machen, daß ich die **Mehgerei und Würstlerei** von Ludwig Wagner käuflich übernommen habe. Ich werde mich bemühen, meine werthe Kundschaft auf's Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Aue den 4. Oktober 1902.  
**Gustav Klenert, Mehger & Würstler.**

**Winter - Leberzieher**

zu Mark 12, 15, 18, 20, 25, 30 per Stück empfehle in großer Auswahl.

**Grötzingen. Alexander Seeh,**  
Sinauer & Veit Nachfolger.

**Ofen- & Herdfabrikation**  
von  
**Aug. Bull jr., Durlach,**

empfehlen ein großes Lager in **Kachelöfen** in allen Farben und Heiz-einrichtungen, sowie in **Kachelherden** und **eisernen Rastatter Herden. Schifferplatten** unter eiserne Ofen. Für gutes Funktionieren der Ofen und Herde wird Garantie geleistet. Zeugnisse stehen gerne zu Diensten.

Hochachtend D. D.

**Günstigste aller Sotterien.**  
**Zell am Main.**

Bei nur 150 000 Geldgew.

abzüglich 30% für den Kirchenbau.	Geldgew.	
1 Sammt.	50 000	10 000
1 Sammt.	10 000	5 000
1 Sammt.	5 000	2 000
1 Sammt.	1 500	1 000
1 Sammt.	1 000	800
1 Sammt.	800	600
1 Sammt.	600	400
1 Sammt.	400	300
1 Sammt.	300	200
1 Sammt.	200	100
1 Sammt.	100	50 000
1 Sammt.	50 000	10 000
1 Sammt.	10 000	5 000
1 Sammt.	5 000	2 000
1 Sammt.	1 500	1 000
1 Sammt.	1 000	800
1 Sammt.	800	600
1 Sammt.	600	400
1 Sammt.	400	300
1 Sammt.	300	200
1 Sammt.	200	100
1 Sammt.	100	50 000

**Gewinn-Plan:**

**Zeller Loose** 16. Ort. nächsthin.  
Worto und Zille empfangt  
**Carl Götz,**  
Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Hierdurch die Mitteilung, daß ich in meinem Hause Ecke Karlsruher Allee und Auerstraße ein **Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft** eröffnet habe und bitte um geneigte Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll  
**Chr. Wehmeier.**

P. S. Außerdem empfehle prima **Seldeneck'sches Flaschenbier**, hell und dunkel, **Flaschenweine** etc.

**Zahnarzt Lorenz,**  
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.

**8 grosse tote Ratten!**

Gestern abend legte ich Ihr „Es hat geschlappt“ auf meinem Hofraum aus und wurde dasselbe gierig gefressen. Heute morgen fand ich 8 große tote Ratten und wie viele mögen sich noch verstreuen haben! Großartig ist der Erfolg! So schrieb Herr Dr. K. in Swinemünde und ähnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Hausierer angeführte nur für Nagetiere tödliche Rattenmittel „Es hat geschlappt“. Überall zu haben à 50 Pfg. und mit 1- in plombierten Kartons.

In Durlach bei **C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

**Gänselebern**

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt.  
Frau **Demmer, Kelterstr. 28.**

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft  
Karlsruhe, **Kreuzstraße 10,**  
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

**Gänselebern**

kauft fortwährend an  
**Wilhelmine Kunzmann Wfb.,**  
Jägerstraße 19, 2. Stock.

**Edamer Käse,**  
per Pfund 95, 1/2 25, fortwährend.  
**Philipp Luger.**

**Rother Saatkorn**

ist zu haben bei  
**Karl Zoller.**

**Cocosnussbutter**

ist reiner und viel fetter als Schmalz und wird zum Braten, Baden, Schmelzen und Einbrennen verwendet. 2 Pfund Cocosnussbutter sind ausgiebiger als 3 Pfund Schmalz; infolge guter Abschlüsse verkaufe trotz Aufschlag per Pfund zu 60 P. Proben gratis bei **Philipp Luger & Filialen.**

**Adler-Putzpulver.**

**Putz famos**

Erfinder und Fabrik:  
**Adler-Drogerie C. Schweizer, Durlach.**

Zu haben bei:  
**Phil. Luger, Germ. Fröhner, Leop. Forstner.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Theile meiner werthen Kundschaft mit, daß ich meine Wohnung nach der **Kronenstraße 8** verlegt habe. Gleichzeitig halte ich mich den tit. Herrschaften von hier und Umgebung bestens empfohlen im Sezen, Wischen und Ausmauern der Ofen, sowie im Ausputzen von Amerikaneröfen und sichere saubere und pünktliche Arbeit zu.

Achtungsvoll  
**Karl Lang,**  
Maurer und Ofenseker,  
Kronenstraße 8.

**Ein kleines Wohnhaus**

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter der Bezeichnung **A 21** besorgt die Expedition d. Bl.

Redaktion: Druck und Verlag von R. Dupp, Durlach